

» Was können wir mit der Tagung erreichen?

Christine Gross
Berlin

Weiterentwicklung der Lehre und Ausbildungsforschung sind erklärte Ziele der GMA zu deren Unterstützung die jährliche Tagung „Qualität der Lehre“ ausgerichtet wird. In den letzten Jahren sind viele gute Ideen, Konzepte und Vorhaben in diesem Forum vorgestellt und diskutiert worden. Der springende Punkt ist jedoch die Realisierung. Ohne die Etablierung im Ausbildungsalltag sind weder Weiterentwicklung noch Ausbildungsforschung möglich.

Jeder, der mit solchen Projekten befasst ist, weiß, dass es nicht einfach ist, sie voranzubringen. Oft sind die Veränderungen nur durch das Engagement Einzelner oder kleiner Gruppen möglich, die die Arbeit zusätzlich zum eigenen Aufgabenbereich übernehmen.

Erschwerend wirkt die Unbeweglichkeit innerhalb der Hochschulen, die zwar vielfach beklagt, anscheinend aber kaum zu ändern ist. Auch die ÄAppO kann, wenn sie nicht grundlegend novelliert wird, keine Schubwirkung entfalten, sondern wirkt im Gegenteil immer wieder als Hemmnis, darin unterstützt durch die Kapazitätsverordnung.

Welchen Beitrag, welche Unterstützung kann die GMA mit der Tagung in dieser Situation bieten?

Sie ist Forum für die wissenschaftliche Veröffentlichung und Anerkennung der geleisteten Arbeit im Reformbereich, insbesondere jedoch für die persönliche Kommunikation, die Diskussion und den Austausch von Erfahrungen. Durch den direkten Kontakt untereinander soll die Reformarbeit im Alltag Unterstützung finden. Deshalb wurde auch ganz bewusst der Schwerpunkt der Tagung verlagert auf Themen, die mit dem *Tun* zu tun haben und der Frage nachgehen, wie wir heute Reformen in den eigenen Fakultäten voranbringen können.

Die *Einführungsvorträge* sind als Art Standortbestimmung gedacht.

Die Inhalte der Ausbildung sind zu überprüfen mit der Frage „Was muss geändert werden?“ Die ÄAppO ist kritisch daraufhin durchzusehen, welche Freiräume sie bietet und wie viel

Raum für die verschiedenen Reformvorhaben und ihre Gestaltung offen steht. Der Schwerpunkt der Realisierung liegt in den Fakultäten und so ist zu untersuchen, was gute Ideen, Initiativen scheitern lässt und wie auf der Ebene Fakultät, im institutionellen Bereich erfolgreich Veränderungen auf den Weg gebracht werden können. Qualitätsmanagement – was bedeutet es, wie kann es in Fakultäten sinnvoll umgesetzt werden – ist ein unverzichtbares Thema für eine Tagung, die sich die Qualität der Lehre zur Zielsetzung gemacht hat. Es ist deutlich zu machen, in welchem Zusammenhang es mit der Evaluation steht, der fortwährenden Dokumentation und Bewertung, und auch wie es etabliert werden kann ohne zur Kontrolle allein zu degenerieren.

Die genannten Themen machen das Diskussionsfeld aus, das zu betrachten ist, wenn man die Realisierung von Reformen in den Mittelpunkt stellt. Mit den vorgesehenen Beiträgen wird es interessante Konturen erhalten.

Die *Freien Vorträge* illustrieren vor allem die inhaltlichen Belange, geplante Reformvorhaben, die Veränderungen selbst. Konzepte dessen, was verändert werden soll, werden vorgestellt und gezeigt, was schon geleistet wurde, wie man es in Evaluationen bewerten kann. Es gibt auch Anknüpfungspunkte zum Qualitätsmanagement. Schwerpunkt der Gruppenarbeit sollen die Diskussionen und der persönliche Austausch sein.

Der *dritte Teil* des Programms ist eher ungewöhnlich, aber für die Veranstalter von großer Bedeutung. Hiermit soll der Frage nachgegangen werden, wie die Arbeit der Mitglieder, der Reforminteressierten über die jährliche Tagung und die Herausgabe der Zeitschrift hinaus unterstützt werden kann. Wie könnte der Erfahrungsaustausch offener, lebendiger, einfacher zugänglich gestaltet werden und eine Zusammenarbeit gefördert werden, in der die ReformerInnen sich gegenseitig unterstützen können und dabei von der GMA Hilfe bekommen.

Ein Vorschlag zur Diskussion ist es Austauschforen/-netze aufbauen und zwar für drei Themenbereiche:

1. Welche Initiativen gibt es schon, wer macht was, hat welche Erfahrungen/Expertise. Hier wäre interessant, das ganze Spektrum zu erfassen, nicht nur die bekannten, medienwirksamen Initiativen und damit auch aufzeigen zu können, wie viel in den Fakultäten tatsächlich in kleinen und größeren Schritten geschieht.

2. Die Bündelung von Erfahrungen, wie Reformkonzepte innerhalb von den Fakultäten realisiert wurden und werden um aus Erfolgen, Schwierigkeiten und Fehlern lernen zu können und damit weitere Schritte zu erleichtern.
3. Die Intensivierung der Auseinandersetzung mit den Prinzipien und den Möglichkeiten des Qualitätsmanagements. Hier gilt es, den Wissenstand und Stand der Realitäten in den Fakultäten zu erkunden um herauszufinden, was am geeignetsten Unterstützung bietet.

Der Vorschlag wird in der Hoffnung gemacht, dass sich viele Tagungsteilnehmer an der Gruppenarbeit beteiligen und so die Basis für die Intensivierung der Kommunikation und Zusammenarbeit gelegt werden. Vorstellbar ist, dass das Internet geeignete Möglichkeiten für die Netzwerkarbeit bietet und Projekte der kurz skizzierten Art keine Zukunftsmusik bleiben müssen.

Christine Gross

Hohenzollerndamm 88A
14199 Berlin

E-mail: chrisgro@t-online.de